Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 61 (1947)

Heft: 3-4

Artikel: Schweizerische Glasgemälde im Ausland : die Kirchen von Patrixbourne und Temple Ewell (Kent) [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Boesch, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745557

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

Die Kirchen von Patrixbourne und Temple Ewell (Kent)

von Dr. Paul Boesch.

(Mit Tafeln XI-XIII.)

(Fortsetzung und Schluss [1].)

B. Temple Ewell Church.

Die Bestände dieser kleinen normannischen Kirche wurden im Jahre 1852 von Mr. Halford geschenkt. Es wurden aber nicht alle gleichzeitig in die Fenster eingesetzt ; einige blieben bis vor etwa zwanzig Jahren im Keller des Pfarrhauses vergessen, bis sie bei der Verschmelzung der Pfarreien Ewell und River zum Vorschein kamen. Diese (die Nrn. 20, 21, 26, 27, 28) wurden als Nachtrag im Bd. LI (1939) der *Archaeologia Cantiana* beschrieben, wiederum auf Grund der wertvollen Mitteilungen von Prof. Hans Lehmann. In der Beschreibung der Kirche von Temple Ewell in Bd. XLIV (1932) S. 249 erwähnt N. E. Toke, dass ausser diesen Schweizerscheiben noch weitere Glasgemäldefragmente, meist flämischer oder deutscher Herkunft, in das Südfenster der Sakristei eingesetzt seien. Eines davon, von dem leider keine Abbildung gegeben wird, ist sicher schweizerischer Herkunft. Es scheint undatiert zu sein. Wir stellen es an den Anfang unserer im übrigen wieder chronologischen Zusammenstellung.

19. (A.C. 1932 S. 249) Anbetung der Könige. Zur Linken der hl. Laurentius mit dem Rost, rechts der hl. Gallus mit Brotlaib und Bär. Sicher aus St. Gallen oder Umgebung.

20. (A.C. 1939 S. 4 mit Abb. 1) Rundscheibe mit Wappen : auf schw. g. Hirschkopf mit Geweih, das auch als Helmzier auftritt. Im Rund die Inschrift :

Bernhardin Schenkh des Raths und der Zeit Pfleger der Raitte 1608 [2])

Dieser Scheibenstifter stammt aus Konstanz. Er war 1599-1605 im Grossen Rat, ab 1606 auf lange Jahre im Kleinen Rat und ist für 1608 als Raitepfleger urkundlich belegt. Er gehörte zu den wohlhabenden Männern der Stadt. Sein Wappen (ein Hirschkopf) ist auch aus Siegeln bekannt. Die « Raitte » ist ein besonderes Gericht um Konstanz und Kreuzlingen. Als Verfertiger der bescheidenen Arbeit werden wir an einen der zahlreichen Konstanzer Glasmaler denken müssen (Tafel XI links unten).

21. (A.C. 1939 S. 2 mit Abb. 1) Durchmesser des ganzen Mittelrunds 16,5 cm. Es scheint aber fraglich, ob der äusserste gelbe und der folgende weisse Kreis mit den vier gelben Lilien ursprünglich zur « Wappenscheibe der dreizehnörtigen Eidgenossenschaft » gehörten.

---

[1]) *N. B.* — Als der vorliegende Aufsatz schon gesetzt war, musste ich feststellen, dass H. Lehmann im Innerschweizerischen Jahrbuch für Heimatkunde VI (Luzern 1941) in einer bebilderten Abhandlung « Zur Glasmalerei im Kanton Unterwalden » im II. Abschnitt (S. 90-98) die « Unterwaldner Glasgemälde in der Kirche von Evell, Grafschaft Kent, England » behandelt hat. Er bespricht dort allerdings nur die beiden Stiftungen von 1664 (oben Nrn. 26 und 27), freilich viel ausführlicher, als dies oben geschehen ist. Ferner werden dort erwähnt die Rundscheibe des Bernhardin Schenk von 1608 (oben Nr. 20), noch ohne Kenntnis der Herkunft des Stifters, und die Rundscheibe der 13 Orte (oben Nr. 21), die er nur vermutungsweise dem Glasmaler Josua Klein (Klän) aus Altdorf zuwies. Die vier Unterwaldner Scheiben aus dem Jahr 1663 (oben Nrn. 22-25) erwähnt Lehmann auffallenderweise in seiner genannten Zusammenstellung nicht, obschon sie ihm bekannt waren.

[2]) Das Datum fehlt in der englischen Beschreibung, ist aber auf der Photographie deutlich lesbar. Die Deutung der « Raitte », die H. Lehmann nicht gelungen ist, gelang mit Hilfe des HBLS, die Bestimmung des Stifters durch Vermittlung des thurgauischen Staatsarchivars, Dr. Bruno Meyer, dank den Auskünften des Stadtarchivars von Konstanz, Dr. Otto Feger.

Diese selbst ist ein Unikum, wie H. Lehmann bemerkt. Sie enthält im Zentrum das von der Reichskrone überhöhte Reichswappen mit dem im Oval geschriebenen gereimten Spruch :

Manhaijt vnnd trey ist unßer Band
dor mit erhaltet mier stedt vnd land

Darum herum sind im oberen Sektor die Wappen der dreizehn Orte gemalt und im äussersten Rand beschriftet : Zürich, Bern, Lützern, Vrij, Schweijtz, Vnterwalden, Zug, Glaruß, Baßell, Freijburg, Solladurn, Schaffhauß, Abenzell. Im untern Sektor steht die Inschrift :

Deren treizeehen Ordt Schild in der
Eidtgnoßſchaft Gott ver
liehe inne fryd weyshaid vnd
Kraft. 1 6 3 6

Fig. 115. Scheibe des Caspar Barmettler, Kaplan in Beckenried, 1663.

In den Eidg. Abschieden findet sich kein Hinweis auf diese gemeinsame Stiftung der dreizehn Orte. H. Lehmann vermutete, dieser « Schild » sei eine Arbeit des Luzerner Glasmalers Jacob Wägmann († 1656). In seiner grossen Arbeit über die Luzerner Glasmalerei (1941) konnte er den Fund noch nicht verwerten (Tafel XI Mitte).

Die übrigen auf Tafel XI zu sehenden Glasmalereien bieten kein weiteres Interesse.

Die vier Stücke Nrn. 22-25 aus dem Jahr 1663 gehören einer gemeinsamen Stiftung an, vermutlich in eine Kapelle oder Kirche von Nidwalden [1]). Sie hatten alle dasselbe Längsformat (21,6 cm lang und 16,5 cm hoch), aber bei zweien (Nr. 23 und 24) ist, wie die Abbildung zeigt, der obere schmale Streifen mit dem erläuternden Spruch [2]) weggeschnitten. Als Verfertiger dieser Scheibchen, die alle die Geschichte Josephs darstellen, vermutete H. Lehmann bei seinen Mitteilungen an

[1]) Die Vermutung liegt nahe, dass auch diese Scheiben, wie die Nrn. 26 und 27 von 1664, aus der 1662 erbauten Loreto-Kapelle in Wolfenschiessen stammen. Nach R. Durrer, *Kunstdenkmäler des Kts. Unterwalden*, S. 1034, Anm. 8, hat Landammann Jacob Christen schon im Jahr 1659 die Aufstellung des neuen Tabernakels in der Kirche von Wolfenschiessen veranlasst und bezahlt. Das bestärkt die Vermutung, dass auch die Kollektivstiftung von 1663, an der er mitbeteiligt war (Nr. 24), für die neue Loreto-Kapelle bestimmt war.

[2]) An einigen Stellen wurde die falsche Lesung des englischen Herausgebers, soweit es die schlechte Abbildung ermöglichte, stillschweigend verbessert.

N. E. Toke den Hans Jost Tschupp von Sursee (1637-1712) ; in der Luzerner Glasmalerei, wo er diese Serie S. 203 (ohne Abb.) kurz erwähnt, weist er sie dem Luzerner Glasmaler Hans Jacob Geilinger dem Aeltern zu (geb. 1611, tätig bis nach 1677) ; denn sie haben, vor allem in der Komposition, eine grosse Aehnlichkeit mit der sorgfältiger gearbeiteten, signierten Serie von 1674 (Lehmann a.a.O. Abb. 293-298). Das Fragment einer Stifterinschrift auf Nr. 25 links, von der nur « Anno D » lesbar erhalten ist, zeigt übrigens, dass an dieser Kollektivstiftung von 1663 noch mindestens eine weitere Persönlichkeit beteiligt war.

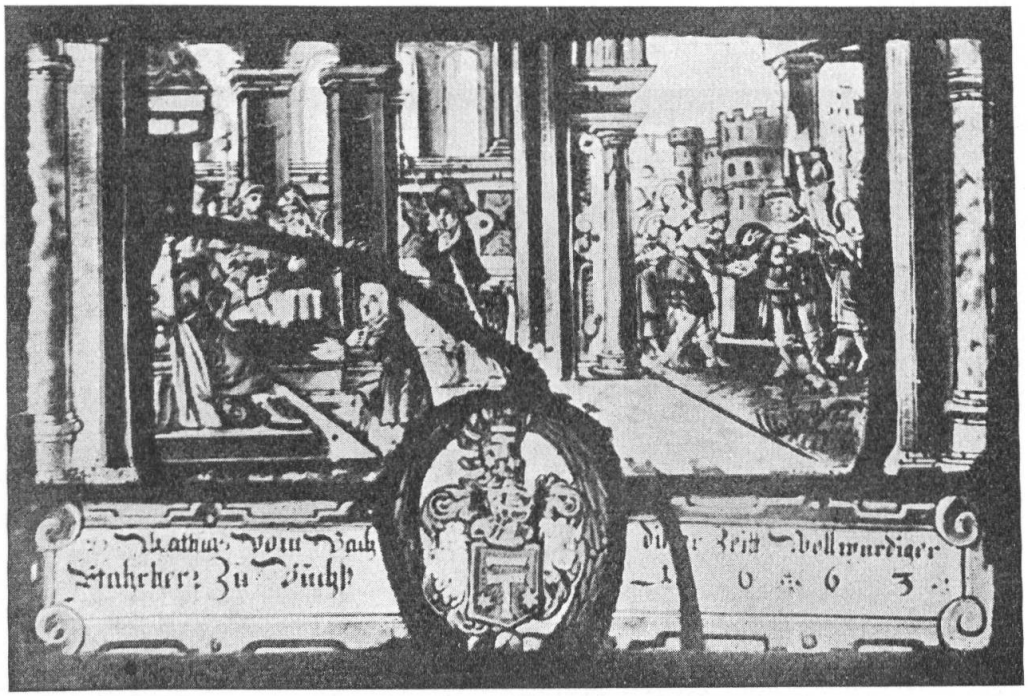

Fig. 116. Scheibe des Matthias vom Bach, Pfarrers in Buchs, 1663.

22. (A.C. 1932 No. 1) Pharaos Traum und seine Deutung durch Joseph (1. Mose 41). Die beiden zeitlich getrennten Szenen sind auf dem Bild durch eine Wand getrennt, wobei Arm und Lanze des dem Beschauer den Rücken kehrenden Kriegers in das Schlafgemach des Pharaos hineinragen. Die beiden Scheiben über dem Bett des Pharaos bedeuten die 7 fetten und die 7 magern Jahre Aegyptens. Der erläuternde holperige und schwer lesbare, z. T. auch zerstörte Spruch oben auf dem Schriftband lautet :

Des Königs (gsi)cht gibt Niemand bricht : von Josep wirdt vernomen
Wie siben JahrZeyt offenbar wollfeill vnd thür herkomen.

Unten die Inschrift :

R.D. Caspar Barmetler SACELANVS in Becken
riedt. ANNO. 1 6 . 6 3 .

geteilt durch das von einem ovalen Blattkranz umrahmte Wappen : in w. ein schw. steigender Bock, mit entsprechender Helmzier (Fig. 115).

Kaspar Barmettler († 1703) war 1661-1684 Kaplan in Beckenried (HBLS).

23. (A.C. 1932 No. 4) Links der Pharao auf dem Thron, vor ihm knieend der Mundschenk, der ihm von Josephs Traumdeutungen berichtet : rechts zwischen zwei Wächtern der aus dem Gefängnis entlassene Joseph (1. Mose 41,9 ff.). Der erläuternde Spruch fehlt. Inschrift :

H. Matthias vom Bach diser Zeitt wollwurdiger
Pfahrherr zů Bůchß 1 6 . 6 3 .

Wappen : in b. unter ledigem w. Balken ein weisses T, von zwei g. Sternen beseitet. Helmzier entsprechend (Fig. 116).

24. (A.C. 1932 No. 2) Im Vordergrund links Jakob in einem kostbaren Lehnstuhl, vor ihm die neun aus Aegypten zurückgekehrten Söhne, die ihre Getreidesäcke vor dem Vater

ausschütten (1. Mose 42. 35). Im Hintergrund rechts Darstellung einer Schafschur. Der erläuternde Spruch oben fehlt. Inschrift :

H. Jacob Christen des Rahts, Statthalter vnd Landtsfendrich zu
Vnderwalden nitt dem Kernwaldt, gewessner Seckelmeister vnd
alter Landtvogt in Bolentz vnd Landts-Hauptmann ob vnd
Nit dem Wald vnd Alter Landtaman Vnd Frauw Barbara
Wagnerin sein Eheg. 1 6 . 6 3 .

Die Wappen : links : in gr. aus einem g. Herz, von einem Pfeil durchbohrt, drei wachsende Pflanzen ; rechts : in b. von w. Rechtsmass umgeben ein g. Stern. Die entsprechenden Helmzierden (Fig. 117).

Jakob Christen war Seckelmeister 1636-1641, Landvogt in Blegno (Bolentz) 1642, Landeshauptmann 1654-1667, Landammann 1652, 1653, 1659 und noch einmal 1664, † 1671 (HBLS ; s. Anm. 1 S. 112).

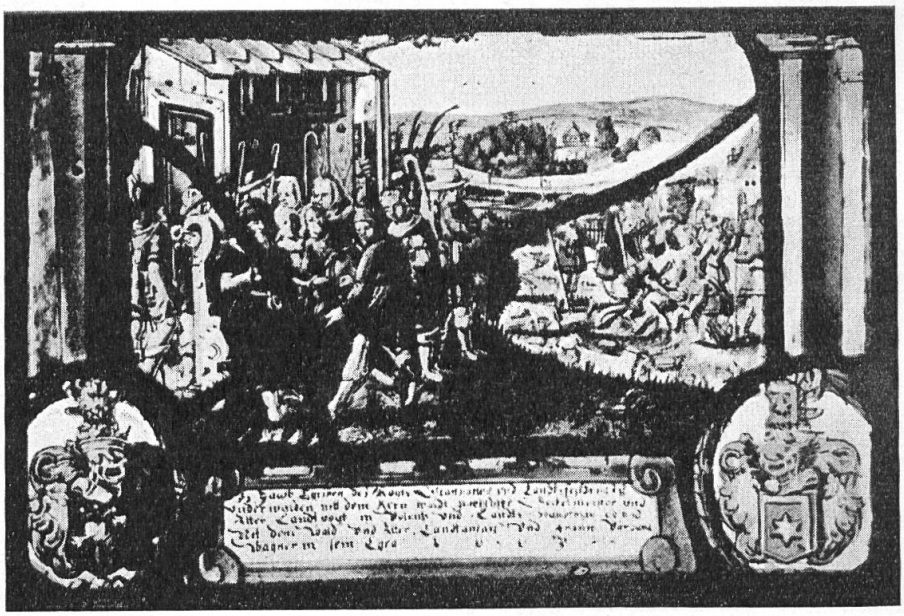

Fig. 117. Scheibe des Jacob Christen, 1663.

25. (A.C. 1932 No. 3) Joseph empfängt alle seine Brüder (1. Mose 43, 26). Der erläuternde Spruch oben lautet :

Als sy erlößt vnd heimgereißt mit schenckung widerkerten
Biegten die Kneuw vnd mitt grosser reuw den fürsten hoch verehrten.

Von der Stifterinschrift ist nur die rechte Seite erhalten :

zeitt Caplan deß Lobwurd
Clara in Stantz
. 6 3 .

Das Wappen, das die Inschrift geteilt hatte, zeigt in b. drei gr. Weinranken an w. Stecken (Fig. 118).

Das Frauenkloster S. Clara in Stans war 1620 gegründet worden. Kaplan war lt. freundlicher Mitteilung des Staatsarchivars von Nidwalden, im Jahre 1663 HH. Melchior Weingartner von Stans, zu dem das beschriebene sprechende Wappen passt.

Die folgenden beiden, 1664 datierten und aus Wolfenschiessen stammenden Glasgemälde sind mehr historisch als künstlerisch interessant. Dort hatte Konrad Scheuber, der Enkel des hl. Niklaus von Flüe, nach erfolgreicher öffentlicher Tätigkeit, dem Beispiel seines Grossvaters folgend, als Einsiedler hochverehrt bis zu seinem Tode (1559) gelebt. An die der Jungfrau Maria geweihte Kirche von Wolfenschiessen war 1662 eine Kapelle zu Ehren der Mutter Gottes gebaut und der Altar mit dem Bild der Madonna von Loreto geschmückt worden ; im folgenden Jahr, im November 1663, wurden die Reliquien des seligen Bruders Konrad Scheuber

aus der S. Annakapelle in die neue lauretanische Kapelle übertragen und in einer sandsteinernen Tumba beigesetzt [1]). Bei diesem Anlass wurden 1664 die beiden Glasgemälde (Nr. 26 nimmt mit seinen Darstellungen ausdrücklich Bezug darauf) in die Kapelle gestiftet, nachdem vermutlich schon 1663 die oben erwähnten Nrn. 22-25 dorthin gestiftet worden waren. Als Glasmaler könnte wiederum Hans Jakob Geilinger der Aeltere in Betracht kommen.

Fig. 118. Scheibe des Melchior Weingartner, Kaplans in St. Clara zu Stans, 1663.

26. (A.C. 1939 S. 4 mit Abb. 2) 36,8 : 28 cm. In der Mitte das Grabmal Scheubers mit der Aufschrift « Muoter Gottes bitt für uns ». Auf ihm steht die Madonna von Loreto mit Christuskind, flankiert von zwei knieenden Engeln. Zu beiden Seiten des Sarkophags stehen die Altarheiligen der Kirche von Wolfenschiessen, links der hl. Bartholomäus mit dem Messer in der Rechten, rechts der hl. Bischof Theodul mit der goldenen Glocke und dem grünen Teufel vor ihm. Vor den einrahmenden Pfeilerpaaren steht links der hl. Niklaus von Flüe in brauner Kutte, rechts der selige Bruder Konrad Scheuber in rotem Kleid [2]). Der die Kapitäle verbindende Halbbogen ist unterbrochen durch ein Medaillon mit Darstellung der Anbetung der Könige. Im Zwickel links ist die Kirche von « Rickenbach » in gebirgiger Landschaft gemalt ; die Darstellung rechts, deren Beschriftung unleserlich ist, ist durch ein Flickstück entstellt und unkenntlich gemacht. Unten auf einer Rollwerktafel die stark zerfressene Inschrift :

Die Lobliche
Pfarj Wolffen
schiessen. Anno 1664

Die ovalen Blattkränze zu beiden Seiten der Inschrift umschliessen das sprechende Wappen von Wolfenschiessen, links einen Bogenschützen, rechts einen vom Pfeil getroffenen Wolf (Tafel XII).

27. (A.C. 1939 S. 6 und Abb. 3) 33,65 : 28 cm. Unter einem Oberbild mit der Verkündigung ist im Mittelbild die Krönung Mariae im Wolkenkranz dargestellt. Darunter ein naturalistisches Bild des Dorfes Wolfenschiessen an der Engelberger Aa mit dem Hause des

---

[1]) R. Durrer, *Kunstdenkmäler des Kts. Unterwalden*, S. 1035.

[2]) Sein Bild entspricht dem Relief auf der Grabplatte von 1602 ; s. Fig. 655 bei R. Durrer a.a.O.

Fig. 119. Scheibe aus Stücken deutscher Herkunft, mit unbekannten Wappen.

Stifters, der im Vordergrund im Gespräch mit einem Geistlichen dargestellt ist. Es ist, wie die Inschrift besagt, auch einer vom Geschlecht der Barmettler :

Melcher Barmettler
Der Zeitt Weibel zuo Wol
ffenschiessen Vnd Fr. Anna
Mamaria Lussyn Sin Ehe
gemahel. Anno. 1664

Die beiden Wappen im Blattkranzoval zu beiden Seiten scheinen spätere Flickstücke zu sein. Zwar ist dasjenige rechts das bekannte Wappen der Familie Lussy *(Agnus Dei)*, aber in einer für die Entstehungszeit des Glasgemäldes unmöglichen Form. Der Engel mit dem Schild im Wappen links entspricht in keiner Weise dem bekannten Barmettler-Wappen (s. oben Nr. 22). Vollends spätere Zutat sind die beiden seitlichen Streifen mit den Putten, die stark an die Ornamentik der folgenden Nr. erinnern (Tafel XIII).

28. (A.C. 1939 S. 7 und Fig. 4) 42 : 28 cm. Die Flucht nach Aegypten. Ohne Inschrift. Nach der englischen Beschreibung ist das in Zeichnung und Ausführung das feinste der vier nachträglich in die Fenster von Temple Ewell Church eingesetzten Glasgemälde. H. Lehmann glaubt, das Stück stamme aus Deutschland. Und in der Tat weist es Formelemente auf, die den schweizerischen Glasmalern fremd waren. Aus diesen Gründen wurde es an den Schluss unserer Beschreibung gestellt. Die von Greifen gehaltenen Wappen sind unbekannt (Fig. 119).